

## Dirk, DD1UDW - unser Mann auf dem höchsten Berg von ganz Spanien

Im Oktober buchten wir kurzfristig für die Winterferien 2016 zehn Tage sehr preiswerten Urlaub auf unserer Lieblingsurlaubsinsel Teneriffa. Wie immer im Norden. Meine Schwester war mit ihrer Familie auch dort, allerdings im Süden.

Mein Schwager hatte schon öfter mit dem Gedanken gespielt, mal den Teide zu erwandern. Bis ganz rauf! Ich war von der Idee begeistert ... auch funktechnisch (hi) und stimmte sofort zu.

Wir einigten uns als Termin auf Donnerstag, den 11. Februar.

Von der spanischen Tourismusagentur, im Internet einfach mal googeln, holten wir uns die Genehmigung zur Ersteigerung des Gipfels ein. Dies erfolgt, wenn Kapazitäten frei sind, absolut problemlos.

Es sei zu erwähnen, dass man beim Antragsverfahren [Name, Ausweis-Nr. und Ausdrucken] nur einen Tag zum Erwandern zugewiesen bekommt.

Einen Ausweichtermin, zum Beispiel wegen schlechten Wetters oder Krankheit bekommt man nicht. Entweder Top oder Flop!

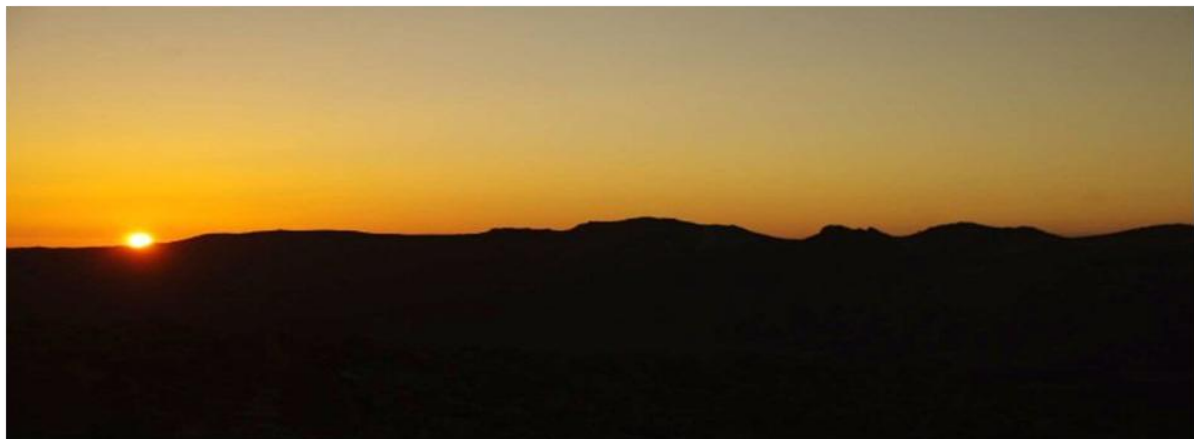
Kurz vor Urlaubsbeginn befasste ich mich mal etwas genauer mit der anstehenden Tour und schaute mir zum ersten Mal das Höhenprofil des ‚Wanderweges‘ an und dachte sofort – Dirk, du musst verrückt sein – Insgesamt 11 km für eine Strecke bei einem Anstieg von 2100 auf 3717m.

Mein Ziel war, oben gesund anzukommen, ein Gipfelbier und wenigstens ein QSO auf 2m in FM, mehr nicht.

Der Tag rückte immer näher und ich hatte echte Zweifel, ob ich die Tour konditionsmäßig an einem Tag auch schaffen würde.

Am Anreisetag versuchte ich vergebens, die Aktivität bei SOTAwatch anzukündigen. Diesen Teil hat dann Bernd, DL2DXA dankenswertereise übernommen.

Am 11. Februar trafen wir uns wie vereinbart bei wolkenlosem Himmel und 11 Grad am Wanderparkplatz.



Etwa 1 km vor der Seilbahn checkten wir unser Gepäck und liefen einfach mal los. Ich stellte sogleich fest, dass ein Verlaufen bei gutem Wetter einfach unmöglich ist, denn es geht eh nur bergauf, Hi ...

Die ersten 5 bis 6 km sind für den geübten Wanderer eher langweilig. In einer guten Stunde müssen auf einem staubigen Jeepweg 500 Höhenmeter bewältigt werden. Dann aber geht es ans Eingemachte ...

Noch etwa 4km und von 2600m ü.NN bis hinauf zum Gipfel ...



Die Sonne brannte ohne Pause auf uns herab, ich wollte immer wieder kurzärmlig weitergehen, aber da hätte ich mir unweigerlich in kürzester Zeit den ersten Sonnenbrand eingefangen.

Also ging es bei ca. 18 Grad und kantigem, aber kühlendem Nordostwind langärmlig weiter.

Nach anderthalb Stunden erreichten wir die Schutzhütte in 3200 Metern Höhe. Ab dieser Höhe bemerkte der ‚Flachlandsachse‘ sofort, dass man(n) mit der eigenen Atmung sehr sorgfältig und konzentriert umgehen muss!! Sonst war’s das. Ich hatte echte Probleme, aber der Wille und besonders mein Dickkopf, ließen mich durchhalten. Wir wollten da hoch!

Nach einer gefühlt ewigen Bergkraxelei erreichten wir bei ca. 3500m den Seilbahnrundweg. Bei dem herrlichen Wetter war ein Heer von fotografierenden Touristen hier oben. Sie machten Selfies und waren gut gelaunt.

Leise dachte ich bei mir, wie kann ich nur so bescheuert sein und mit einem so engen Zeitfenster hier hoch zu wandern, wenn es mit der Seilbahn so einfach ist ...

Wir erreichten das bewachte Türchen, legten unsere Genehmigung und die Ausweise vor. Kurzes Abnicken der Jungs vor Ort und weiter ging es die letzten 200 Höhenmeter.

Gaaaanz langsam ...

Viele Stufen. Eigentlich ganz einfach, aber die Höhenluft nagte schon an mir. Es kostete mich gefühlt mindestens die doppelte Anstrengung als in tieferen Lagen, um auf den Gipfel zu kommen.

Endlich war es geschafft. Oben angekommen, bei gefühlten 12 bis 13 Grad, Sonne pur und kaum Wind sagte mir mein Schwager, dass die Jungs von der Bergwacht es nicht gern sehen, wenn man länger als 20 Minuten auf dem Gipfel verweilt. Na toll, dachte ich mir.

Überall roch es nach Schwefel und dampfte so ziemlich an jeder Ecke. Mal mehr, mal weniger.

Ähnlich wie beim Vesuv, jedoch saß ich hier direkt drauf.

Mein Schwager trank sein wohlverdientes Gipfelbier. Schöööön sprudelnd hier oben. Meins habe ich noch zugelassen, wollte ich doch zuerst ein QSO von EA8/TF-001 fahren. Schnell

die Funke ausgepackt, RH-770 drauf 145,500 eingestellt und CQ SOTA de EA8/DD1UDW/p gerufen.

2 bis 3 Minuten - nüscht, die Nachbarkanäle probiert - nüscht ... Sch ... dachte ich mir, dann eben ohne QSO wieder vom Berg. Etwas ärgerlich machte ich mir mein ebenfalls toll sprudelndes Gipfelbier auf und nippte einen ersten Schluck.



Mein Schwager bereite inzwischen so langsam den Abstieg vor und ich wollte gerade alles wieder verstauen. Doch dann dachte ich mir, einmal noch übers 2m-Band drehen und dann erst wieder runter vom Berg. Antenne wieder drauf und siehe [höre] da. zwei FM-Quasselrunden, genau wie bei uns, gefunden. Die eine auf 525 und die andere auf 375. Auf dieser QRG habe ich mit reingehört und in der Pause versuchte ich mich in feinstem Schulenglisch bemerkbar zu machen.

Dies war echt schwer, aber als der nette OM EA8TN seinem QSO-Partner mitteilte, dass er eine deutsche Station aufgenommen hatte und ich mich daraufhin mit einem satten 59

Rapport bei ihm meldete, gab er mir recht zögerlich zwar, um 12:45 UTC sein komplettes Rufzeichen und eine 55. War ich echt glücklich. Habe mich ewig lange nicht mehr über ein ordinäres FM-QSO auf 2m so gefreut!



Zufrieden trank ich mein Gipfelbier aus und ‚rannte‘ meinem Schwager hinterher. Wieder an der Seilbahn angekommen sagten wir uns, wenn wir es in 4,5 Stunden hier hoch geschafft haben, dann geht es in kürzerer Zeit auch wieder hinunter. Gesagt, getan.

Hinunter ging es für mich wesentlich einfacher. Knapp 3 Stunden.

Genau um 16 Uhr hatten wir unseren Ausgangspunkt wieder erreicht und verabschiedeten uns voneinander. Auf der Heimfahrt nach Puerta de la Cruz bemerkte ich schmerzlich, dass beide Ohren und der Nacken total verbrannt waren. Nur gut, dass ich mich morgens für die langärmlige Variante entschieden habe.

Zur Ausrüstung:

Gute Laune ..., Fototasche inkl. Duoband-Handfunkgerät mit Antenne und Ersatzakku, 2 Liter Wasser, besser 3 Liter bei dem permanenten Sonnenschein, 0,33l Gipfelbier, 6 Müsliriegel, normale knöchelhohe SBW-Bergschuhe, Jeans und oben herum ‚Zwiebeluniform‘

Letztere hat sich bewährt.



Links ist der ungefähre Wanderweg auf den Gipfel des Teide zu sehen, ganz dünne weiße Linie.

Ab dem 16. Februar zog eine Kaltfront über die Kanaren und ab 1500m war über Nacht alles mit Schnee bedeckt.

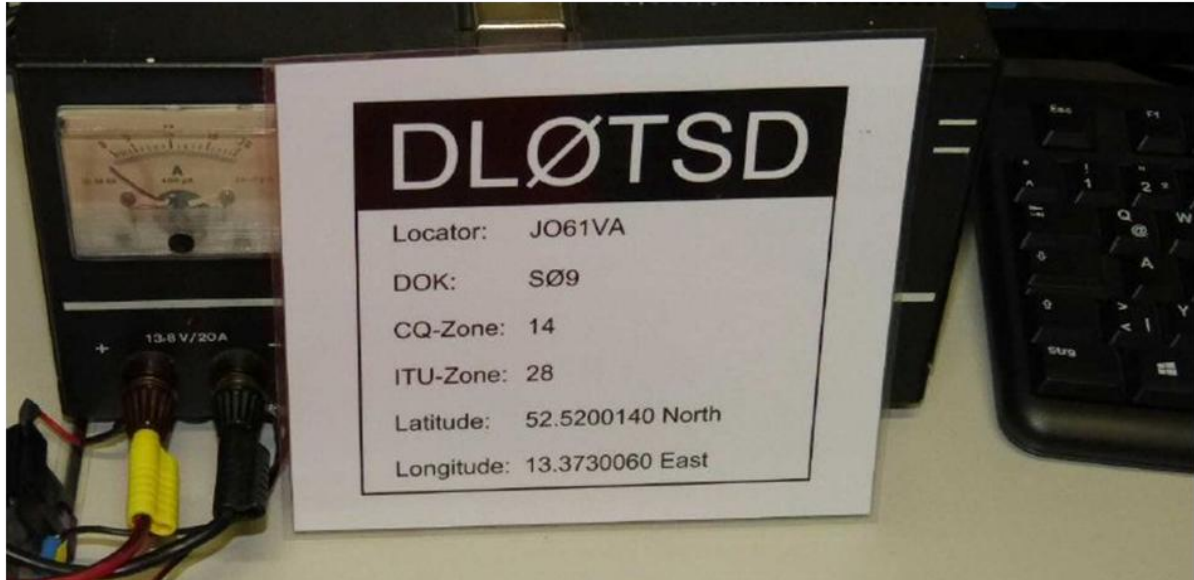
Die Tour werde ich sicher noch mal wiederholen.

73 de Dirk, DD1UDW

## Amateurfunk neben alten Fotoapparaten, Rechentechnik, optischen Geräten und Experimentierfeldern zum Staunen und Mitmachen

Einer Einladung von Jörg, DL8DTL folgend, stattete ich Ende Februar Dresdens jüngster Klubstation einen Besuch ab.

DL0TSD [Technische Sammlungen Dresden] hat sein Domizil im gleichnamigen Museum gefunden.



Derzeit sind die Möglichkeiten zum Aufbau von Antennen noch etwas eingeschränkt, aber zu den Klubabenden am Mittwoch ist hier schon richtig was los.

Yagiantennen für 2m und 70cm sind auf dem Dach montiert und für Kurzwelle gibt es eine Vertikal, die durch eine FD4 quer über den Hof ergänzt werden soll.

Der gute alte ‚Dabendorf‘ stammt noch aus der ehemaligen Klubstation des Sachenwerkes und durfte ebenfalls mit umziehen und steht einträchtig neben modernen Transceivern.





Die Klubstation ist seit einem guten Jahr in der 3. Etage der Technischen Sammlungen zu finden. Mit etwas Glück trifft man zu den Öffnungszeiten auch jemand vor Ort an.

Man möchte sich in Zukunft auch ernsthaft dem Thema HamNet widmen, um hier die noch vorhandenen weißen Flecken im östlichen DL zu schließen. Unterstützer und Interessenten sind hier gern gesehen.

Wünschen wir dem Team um Jörg, OVV von S09 viel Erfolg bei allen Projekten und Ideen!

Allen Lesern die besten Grüße

73 und natürlich auch 88 de Bernd, DL2DXA ✉ [dl2dxa@darc.de](mailto:dl2dxa@darc.de)